

Künstler-Duo begeistert Zuhörer

Cellist Maximilian Hornung und Pianist Alexander Krichel überzeugen bei Sonatenabend im Saal der Kliniken Schmieder



Pianist Alexander Krichel und Cellist Maximilian Hornung überzeugen bei ihrem Konzert in Gailingen mit virtuosem Zusammenspiel. Bild: Ingrid Ploss

INGRID PLOSS

Gailingen – Der Pianist und künstlerische Leiter der Kammermusik am Hochrhein, Alexander Krichel, hat als Konzertpartner Maximilian Hornung, einen der führenden Cellisten seiner Generation, präsentiert. Der 1986 in Augsburg geborene Musiker studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin zuletzt bei David Geringas, welcher wiederum bei keinem Geringeren als Mstislaw Rostropowitsch studiert hatte. Hornungs ausgezeichnete Ausbildung führte ihn zum Deutschen Musikwettbewerb, den er 2005 gewann. Damit begann eine international erfolgreiche Karriere. 2011 sowie 2012 erhielt er für seine Debüt-CDs den Echo-Klassikpreis als „Nachwuchskünstler des Jahres“. 2013 hatte diesen Preis Alexander Krichel, geboren 1989 in Hamburg, erhalten.

Nun durfte das Publikum im Saal der Kliniken Schmieder in Gailingen das Künstler-Duo mit einem Sonatenprogramm erleben. Die Entwicklung der

Sonatenform konnte von Beethoven über Brahms bis Rachmaninow verfolgt werden. Die „Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 3 A-Dur op. 69“ von Ludwig van Beethoven entstand etwa gleichzeitig mit seiner 5. Sinfonie. Im Werk bilden beide Instrumente ein Gleichgewicht, was Hornung und Krichel eindrücklich demonstrierten. Für Johannes Brahms Kompositionen war Beethoven ein inspiratives Ideal. Die „Sonate Nr. 2 F-Dur op. 99“ (1886) bringt beide Instrumente in einen Dialog – kraftvoll virtuos, wild im Scherzo bis schmerzvoll und letztlich im Finale befreiend aufatmend konnten die Solisten ihr Können ausspielen. Das steigerte sich in der „Sonate g-Moll op. 19“ (1901) von Sergej Rachmaninow. Sie stellt höchste technische Anforderungen an die Interpreten. Die schwierigen Griffe und Läufe meisterte Alexander Krichel bewundernswert und präzise. Maximilian Hornung brillierte angenehm unaffektiert mit energischem Spiel sowie weichem Ton in lyrischen Passagen. Ihr Zusammenspiel wurde mit begeistertem Applaus gefeiert. Die Künstler bedankten sich mit Robert Schumanns „Widmung“ als Zugabe.

